

Kurzmitteilungen

Andreas MALTEN: Über *Opilio canestrinii*

Im Rahmen wissenschaftlicher Begleituntersuchungen zur Einleitung von Quellen in das NSG "Seckbacher Ried" in Frankfurt am Main wird seit 1988 u. a. auch die Spinnen- und Weberknechtfauna untersucht. Das ca. 7 Hektar große Gebiet ist ein verlandeter Altmainarm, der überwiegend von einem Silberweidenwald (*Salix alba* und *Salix alba x rubens*) bestanden ist. Neben Barberfallen und sporadischen Kescherfängen kamen 1990 zwei Stammektoren zum Einsatz. Sie wurden am 13. Mai 1989 in 4 m Höhe bei einem Stammumfang von 280 cm jeweils an einer Weide montiert, ab dem 19. Mai in zweiwöchigen und ab dem 9. Dezember in vierwöchigen Abständen geleert. Als Fixierungsflüssigkeit diente ca. 3 %iges Formalin.

MARTENS (1978) vereinigte "vier nominelle *Opilio*-Arten naher Verwandtschaft" unter dem Namen *Opilio ravennae* SPOECK. In einer Neubearbeitung trennt GRUBER (1984) *O. ravennae* in zwei Arten, *Opilio canestrinii* (THORELL) und *Opilio transversalis* ROEWER auf, wovon erstere auch in Deutschland verbreitet ist (siehe auch GRUBER 1988). Im Bereich der ehemaligen DDR wurde diese Art nach BLISS & HIEBSCH (1984) in allen Bezirken, außer in Ost-Berlin, gefunden. Dagegen liegen Fundmeldungen aus West-Berlin vor (MARTENS 1978, PLATEN 1984). Im Bereich der alten Bundesländer sind die Meldungen deutlich spärlicher; die Art soll aber nach MARTENS (1987) "flächendeckend nahezu ganz Deutschland bis hin zur Nordsee-Küste" bewohnen. MARTENS (1978) führt als Fundorte Mainz (Rheinland-Pfalz) und Stuttgart (Baden-Württemberg) auf. Aus Niedersachsen ist die Art durch BACHMANN & SCHAEFER (1983) aus einem Buchenwald bei Göttingen und durch KOFLEK (1984) aus dem Stadtpark von Oldenburg bekannt. In jüngster Zeit wurde sie in Bayern gefunden (BLICK, mdl. Mitt.). Aus Hessen wurde sie bisher nur von SCHLIWA (1979, zitiert in GRUBER 1984) aus Frankfurt am Main genannt. Neben den hier beschriebenen Funden an den Weidenstämmen in Frankfurt liegt dem Verfasser weiteres Material von einer Hauswand in Dreieich, Kreis Offenbach vor.

Über die Phänologie der Art ist noch wenig bekannt. Das hat seinen Grund vor allem darin, daß diese überwiegend höhere Straten bewohnende Art mit den in der ökologischen Feldforschung häufig eingesetzten Bodenfallen kaum gefangen wird. Nach MARTENS (1978) ist sie stenochron sommer- und herbstreif. PLATEN (1984) gibt als Hauptreifezeit Mitte Juni bis September an. Eine ausgedehntere Reifezeit, etwa der im Untersuchungsgebiet entsprechend, stellte BLISS (1981) für das Gebiet der ehemaligen DDR fest.

Tab. 1 Die Fangergebnisse von *Opilio canestrinii* an zwei Silberweiden (A und B) an den einzelnen Leerungstagen.

Leerungs- datum	adult		Männchen		Weibchen		juvenil	
	A	B	A	B	A	B	A	B
19.05.90	-	-	-	-	-	-	-	-
02.06.90	-	-	-	-	-	-	-	2
16.06.90	-	-	-	-	-	-	9	105
30.06.90	-	1	-	-	-	1	126	252
14.07.90	5	8	2	2	3	6	161	231
28.07.90	7	4	2	1	5	3	11	21
11.08.90	18	3	1	1	17	2	14	14
25.08.90	9	4	2	1	7	3	18	16
08.09.90	-	11	-	1	-	10	8	41
22.09.90	2	-	2	-	-	-	5	36
06.10.90	3	9	1	2	2	7	4	8
20.10.90	4	2	1	-	3	2	2	3
03.11.90	74	20	30	7	44	13	8	8
17.11.90	126	168	64	74	62	94	5	10
01.12.90	97	109	66	73	31	36	-	4
29.12.90	24	19	8	9	16	10	2	1
26.01.91	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe:	369	358	179	171	190	187	373	752

In der Tabelle sind die Fangzahlen von *Opilio canestrinii* getrennt nach den beiden untersuchten Bäumen (A im Bestandesinneren und B am westlichen Rand des Weidenwaldes), den Leerungsdaten der Eklektoren

und nach Adulten, Männchen, Weibchen und Juvenilen aufgeführt. Insgesamt wurden an beiden Bäumen zusammen 1852 Individuen registriert. Die ersten Jungtiere wurden zwischen dem 19.5. und 2.6. gefangen und haben Ende Juni bis Mitte Juli ihr Aktivitätsmaximum. Adulte Tiere wurden erstmals zwischen dem 16.6. und 30.6. und danach durchgängig bis in den Zeitraum vom 1.12. bis 29.12., also bis zum Einsetzen von strengeren Frösten, gefangen. Das Aktivitätsmaximum der Adulten liegt deutlich im November. Auffällig ist, daß - im Gegensatz zu den Weibchen - Männchen vor dem 20.10. immer nur in jeweils ein bis zwei Exemplaren pro Eklektor gefangen wurden. Über das Jahr gesehen ist das Geschlechterverhältnis mit 1:1,08 jedoch fast ausgeglichen.

LITERATUR

- BACHMANN, E. & M. SCHAEFER (1983): The Opilionid Fauna of a Beech Wood and Dry Grassland on Limestone (Arachnida: Opiliones). - Verh. naturwiss. Ver. Hamburg (NF) 26: 141-149
- BLISS, P. (1980): Zur Verbreitung von *Opilio ravennae* SPOECK in der DDR. - Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 8 (8): 87-90
- BLISS, P. & H. HIEBSCH (1984): Verzeichnis der Weberknechte (Arachnida, Opiliones) für das Gebiet der DDR. - Ent. Nachr. Ber. 28: 199-200
- GRUBER, J. (1984): Über *Opilio canestrinii* (THORELL) und *Opilio transversalis* ROEWER, (Arachnida: Opiliones, Phalangidae). - Ann. Naturhist. Mus. Wien 86 B: 251-273
- GRUBER, J. (1988): Neunachweise und Ergänzungen zur Verbreitung von *Opilio canestrinii* (THORELL) und *Opilio transversalis* ROEWER. - Ann. Naturhist. Mus. Wien 90 B: 361-365
- KOFLER, A. (1984): Faunistik der Weberknechte Osttirols (Österreich) (Arachnida Opiliones). - Ber. nat.-med. Verein Innsbruck 71: 63-82
- MARTENS, J. (1978): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, 64. Teil, Spinnentiere, Arachnida - Weberknechte, Opiliones. - G. Fischer, Jena. 464 S.
- MARTENS, J. (1987): Weberknechte (Opiliones) des Mainzer Sandes und Gonsenheimer Wäldes, mit einem Anhang über die Webspinnen (Araneae). - Mainzer Naturw. Arch. 25: 225-231
- PLATEN, R. (1984): Ökologie, Faunistik und Gefährdungssituation der Spinnen (Araneae) und Weberknechte (Opiliones) in Berlin (West) mit dem Vorschlag einer Roten Liste. - Zool. Beitr. N. F. 28: 125-168
- SCHLIWA, M. (1979): The Retina of the Phalangid, *Opilio ravennae*, with Particular Reference to Arhabdomeric Cells. - Cell Tissue Res. 204: 473-318

Andreas Malten, Kirchweg 6, D-W 6072 Dreieich 3